

Geschwungen : Oberzolldirektion, Bern = Courbes : direction générale des douanes, Berne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **97 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberzolldirektion, Bern

Geschwungen

Standort: Monbijoustrasse 40
Architekten, Bauzeit: Hans und Gret Reinhard mit Werner Stücheli, 1951-1953 (Wettbewerb 1943)

Optisch auffällig stellt sich der siebengeschos-sige Kopfbau mit elegantem, konkavem Schwung in die Strassengabelung und definiert präzise den Platz an der Kreuzung. Das gefasste Volumen der Bürogeschosse tritt über dem Eingangsgeschoss hervor, abgestützt auf hellrote Stützen. Das deutliche Betonraster ist gefüllt von grossformatigen Fenstern und grünen Brüstungsfeldern. Darüber krägt das Flachdach weit aus. Formal zurückgenommen schliesst daran ein sehr langer, sechsgeschossiger Trakt entlang der Monbijoustrasse an. Dieser aus Kostengründen konventionell mit Backsteinwänden konstruierte Flügel ist mit Kunststeinplatten verkleidet.¹⁷ Bemerkenswert ist die Detailgestaltung: Beispielsweise sind die Fenstereinfassungen in den Ecken gerundet. – Verbunden werden die beiden Gebäudeteile durch einen schmäleren, völlig verglasten Verbindungstrakt, der in jedem Geschoss eine – original erhaltene – Sitzgruppe vor einem Wandbild aufnimmt und dem die geschwungene Haupttreppe zugeordnet ist. Beim zweiten Treppenhaus, diesmal mit oval gekrümmtem Treppenlauf, im hinteren Drittel des Längstraktes ändert der Mittelgang kaum wahrnehmbar die Richtung. Hinter der L-förmigen Anlage breitet sich eine ruhige Grünanlage aus.

Die Denkmalpflege stuft die Verwaltungsgebäude der Oberzolldirektion als schützenswert ein. Nach Jahrzehnten sorgloser Änderungen werden sie seit 1986 in kleinen Schritten saniert. Mit grosser Sorgfalt wurden dabei die für die Architektur der 50er-Jahre wichtigen Details gepflegt.¹⁸

Direction générale des douanes, Berne

Courbes

Lieu : Monbijoustrasse 40
Architectes/Réalisation: Hans et Gret Reinhard avec Werner Stücheli (concours d'architecture 1943)

La façade frontale, avec son élégante courbe concave, s'élève sur sept niveaux, marquant la place en angle aigu, formée par la jonction de deux rues. Les étages de bureaux, reposant sur des piliers rouge clair forment une avancée au-dessus de l'entrée. La structure de béton, bien visible, est mise en valeur par de grandes baies vitrées et des panneaux de façade verts. Le toit plat débordé largement en saillie. Perpendiculairement, l'autre aile très longue de cet ensemble administratif a été construite pour des raisons économiques en briques conventionnelles et habillée de placages en similipierre. La minutie des détails est remarquable, notamment les angles arrondis des encadrements de fenêtres. Les deux volumes principaux sont reliés par un corps intermédiaire plus étroit, entièrement vitré, pourvu à chaque étage de fauteuils d'origine – disposés devant un panneau mural et abritant l'escalier principal courbe. Vers le dernier tiers de l'aile la plus longue desservie par le deuxième escalier formant un ovale, l'axe central suit une courbe à peine perceptible. Derrière cet ensemble formant un L s'étend un agréable parc arboré.

Le service cantonal des monuments et sites a estimé important de protéger ce bâtiment administratif qui, après des décennies de transformations peu respectueuses, a été restauré à partir de 1986 par étapes progressives. Le plus grand soin a été accordé à la préservation des détails marquants de l'architecture d'après-guerre.

¹⁷ Bernhard Furrer: Aufbruch in die fünfziger Jahre. Die Architektur der Kriegs- und Nachkriegszeit im Kanton Bern 1939-1960, Bern 1995, S. 112

¹⁸ Denkmalpflege in der Stadt Bern 1985-1988, hrsg. von Bernhard Furrer, Bern 1989, S. 33-34

Unten rechts: Mit dynamischem Schwung markiert der kürzere Trakt der L-förmigen Anlage die Strassengabelung. Unten links: Ein elegant geschwungener, sorgfältig detaillierter Treppenlauf leitet in den verglasten Verbindungstrakt über (Bilder M. Hanak)
En bas à droite: l'aile la plus petite de la construction en L définit une courbe astucieuse. En bas à gauche: une cage d'escalier élégante, avec des détails finement étudiés, mène à l'aile de liaison, entièrement vitrée (photos M. Hanak)

